

Dramatik im Clásico: Barca jubelt in Madrid

Messi trifft dreimal beim 4:3-Erfolg – Debakel für Wenger beim Jubiläum

STUTTGART (StN). Der Titelkampf in den europäischen Topligen geht in die Endphase – und besonders in Spanien steigt nach einem furiosen Clásico die Spannung.

Spanien: Es war ein Clásico der Spitzenklasse und Dramatik – der FC Barcelona schlug in der Primera Division den Erzrivalen Real Madrid in der Höhle des Löwen, im Bernabeu-Stadion vor 85 454 Zuschauern. Lionel Messi wurde zum Star der Katalanen, mit drei Treffern war er Mann der Partie. Zunächst hatte Andres Iniesta Barca in Führung gebracht (7.), ein Doppelschlag von Karim Benzema (20./24.) wendete das Blatt zugunsten der Hausherren. Dann schlug Messi erstmals in der 42. Minute zu. Nach der Pause war alles drin, was ein Fußball-Spiel ausmacht: Hektik, Elfmeter, ein Platzverweis, und viel, viel Spannung. Erst brachte Cristiano Ronaldo Real wieder in Front – 3:2 (55./Foulelfmeter), dann schlug Messi zweimal vom Punkt aus zu: 3:3 (65.), davor sah Sergio Ramos wegen Notbremse Rot, das 4:3 für Barcelona fiel nach 84 Minuten. Die Königlischen konnten trotz heftigen Bemühungen nicht mehr ausgleichen. Damit spitzt sich das Meisterschaftsrennen zu. Real bleibt mit 70 Punkten Spitzenreiter, liegt aber gleichauf mit Stadtrivale Atletico, Barcelona folgt mit 69 Zählern auf Platz drei.



Ramos (li.) gegen Alves: Hitzige Atmosphäre beim Clásico im Bernabeu-Stadion Foto: Getty

England: Mit einem spektakulären Treffer aus 45 Meter Torrenfernung hat Wayne Rooney Bayern Münchens Champions-League-Gegner Manchester United auch in der Liga zurück in die Spur gebracht. Der englische Nationalstürmer nahm beim 2:0 im Gastspiel bei West Ham United genau Maß und traf in der achten Minute zur Führung. Später erzielte er auch das zweite Tor (33.). Nach seinem Traumtor blieb Rooney bescheiden. „Ich würde nicht sagen, dass es mein Lieblingstreffer war“, sagte der Angreifer. Rooney jagte den Ball einige Meter hinter der Mittellinie per Dropkick in hohem Bogen auf das gegnerische Tor. Die Kugel schlug einmal auf und landete im Netz. West-Ham-Keeper Adrian hatte zu weit vor seinem Tor gestanden. „Das habe ich im Training viele Male versucht, aber es hat nicht oft geklappt“, schilderte Rooney die Szene.

Einen furchtbaren Tag erlebte Arsène Wenger. Im 1000. Pflichtspiel als Trainer des FC Arsenal musste er eine peinliche Pleite hinnehmen. „Ein Albtraum. Es war einer der schlimmsten Tage meiner Karriere“, sagte der Elsässer nach der 0:6-Demütigung beim FC Chelsea. Schon den ersten Gegentreffer durch Samuel Eto'o (5.) und den deutschen Nationalspieler André Schürrle (7.) waren Fehler im Arsenal-Mittelfeld vorausgegangen. Wengers Mannschaft ergab sich. „Das Spiel war nach 20 Minuten vorbei“, klagte der Coach. Doch seine persönliche Tortur ging weiter. Nur zehn Minuten nach dem 0:2 folgte das 0:3 durch einen Handelfmeter von Eden Hazard – und die Gunners waren nur noch zu zehnt. Die weiteren Tore durch Oscar (42./66.) und Mohamed Salah (71.) waren die Folge der Unterzahl.

Italien: Der AC Florenz hat im Kampf um die Europacup-Startplätze in der Serie A einen wichtigen Sieg geholt. Mit Nationalstürmer Mario Gomez in der Startelf erkämpften die Toskaner beim SSC Neapel ein 1:0. Das goldene Tor erzielte Joaquin (88.). Gomez wurde in der 72. Minute ausgewechselt, nachdem er einen leichten Schlag auf Knie bekommen hatte. Die Verletzung soll nicht gravierend sein. Neapel musste über eine Hälfte in Unterzahl spielen, weil Faouzi Ghoulam wegen einer Notbremse Rot sah (37.).

Österreich: Trainer Roger Schmidt und Sportdirektor Ralf Rangnick haben mit Red Bull Salzburg den schnellsten Meistertitel seit Einführung der Dreipunkteregel in Österreich gefeiert. Am 28. Spieltag schlugen die Salzburger den SC Wiener Neustadt 5:0 (2:0) und haben bei noch acht ausstehenden Partien satte 27 Punkte Vorsprung auf den SV Grödig. Für Salzburg ist es der fünfte Titel in der Red-Bull-Ära.

Das Zitat

„Ich wollte keine Spaßveranstaltung arrangieren“

Jos Luhukay, Trainer des Fußball-Bundesligisten Hertha BSC, auf die Frage, warum er nach dem 0:3-Rückstand bei Borussia Mönchengladbach in Halbzeit zwei nicht mehr Risiko eingegangen sei

MTV-Team bleibt im Rennen

Stuttgarter Volleyballerinnen wahren durch 3:1-Sieg die Chance, ins Play-off-Viertelfinale einzuziehen

Auf ihre Heimstärke können sich die Volleyballerinnen von Allianz MTV Stuttgart verlassen. Nach dem 3:1 gegen die VolleyStars Thüringen besteht die Chance, im entscheidenden dritten Duell in Suhl doch noch die Runde der letzten acht Mannschaften zu erreichen.

VON ELKE RUTSCHMANN

STUTTGART. Natürlich freuten sich die Stuttgarter Volleyballerinnen auch über die lachsfarbenen Rosen, die jede von ihnen nach Spielende in der Scharrena überreicht bekommen hatte. Noch glücklicher aber machte das Team von Trainer Guillermo Naranjo Hernández das 3:1 (25:19, 25:27, 25:17, 25:19) gegen die VolleyStars Thüringen. Mit dem Sieg erkämpften sich die Gastgeberinnen das dritte Pre-Play-off-Spiel am Mittwoch in Suhl. „Wenn wir taktisch so gut und mit dieser Leidenschaft spielen, dann haben wir die Chance auf das Viertelfinale“, sagte Libero Evelyn Delogu. Und die erfahrene Brasilianerin steht mit dieser Einschätzung nicht allein. Der äußerst ansprechende Auftritt der Mannschaft lässt auch Bernhard Lobmüller hoffen, das Minimalziel nach einer insgesamt eher enttäuschenden Saison doch noch zu schaffen. „Wenn wir dieses Niveau halten können, dann traue ich uns einen Sieg in Suhl zu“, sagte der Manager.

„Wir wären bereit für ein Viertelfinale gegen Dresden“

Guillermo Naranjo Hernández
Trainer Allianz MTV Stuttgart

Trainer Hernández hatte seine Spielerinnen nach der Niederlage im Auftaktduell erst einmal in Ruhe gelassen. Dann wurde die Partie akribisch aufgearbeitet. „Wir haben sehr viel Videoanalyse betrieben und geschaut, was wir besser machen können“, sagte der Spanier. Drei Tage intensive Taktik-Schulung stand auf dem Programm – und die Rechnung ging auf. Die Stuttgarterinnen zeigten vor 1050 Zuschauern ein sehr variables Angriffsspiel, standen gut im Block und ließen sich auch von einem kleinen Hänger im zweiten Satz nicht irritieren.

Nach dem klaren 25:19 im ersten Abschnitt vergab das MTV-Team im zweiten Durchgang zwei Satzballer, die Gäste aus Suhl verwerteten ihren ersten zum 27:25. Ein größeres Problem hatte das Ensemble von Hernández damit aber nicht. „Wir haben nie unser Selbstvertrauen verloren“, meinte der Coach. Und in der zehnteiligen Pause machten sich die Gastgeberinnen neuen Mut. „Wir wussten: Wenn wir weiter so spielen, dann klappt es“, sagte Diagonalangreiferin Deborah van Daelen, die zur besten Spielerin ihres Teams gewählt wurde, „in Suhl ist für uns jetzt alles möglich.“

Den dritten Satz gestalteten die Gäste bis zum Stande von 10:10 ausgleichend, dann zog das MTV-Team davon und gewann 25:17. Ein ähnliches Bild bot sich im vierten Satz, den die Stuttgarterinnen sich mit 25:19 sicherten. Suhl hatte im dritten und vierten Satz vor allem Probleme mit der Annahme. „Wir müssen uns jetzt gut vorbereiten und am Mittwoch neu angreifen“, sagte Sebas-



Die Saison geht in die Verlängerung: Svenja Engelhardt punktet gegen die VolleyStars Thüringen – aufmerksam beobachtet von Stuttgarts Trainer Guillermo Naranjo Hernández Foto: Baumann

tian Leipold. Der Trainer war sichtlich enttäuscht, dass es sein Team verpasst hatte, mit dem zweiten Sieg alles klar zu machen.

Ein Selbstläufer wird das dritte Duell in der Suhlener Sporthalle Wolfsburg für die Stuttgarterinnen aber nicht. „Das ist eine kleine Halle, die Zuschauer sind ganz nah am Spielfeld. Das müssen wir komplett ausblenden“, sagte Hernández. Auf die emotio-

nalen Fans setzt auch Mareike Hindriksen, die starke Zuspielerin der VolleyStars: „Das hat uns heute gefehlt. Anders als im ersten Spiel hat Stuttgart diesmal immer eine Antwort gehabt.“ Hernández schätzt die Chancen aufs Weiterkommen auf 50:50 ein: „Wir wären bereit für ein Viertelfinale gegen Dresden, aber dazu müssen wir erst den nächsten Schritt machen.“

VfB II: Drinbleiben, aber nicht um jeden Preis

Spielpraxis für junge Spieler steht für Ralf Becker über allem

VON JÜRGEN FREY

STUTTGART. Jürgen Kramny suchte am freien Sonntag etwas Ablenkung. Auf dem Sportplatz an seinem Wohnort Poppenweiler klickte der Trainer des Fußball-Drittligisten VfB Stuttgart II mit seinem Sohn. „Die Lage ist ernst“, schätzt Kramny die Situation im Kampf um den Klassenverbleib realistisch ein. Aus den vergangenen sieben Spielen holte der VfB nur zwei Unentschieden. Der Vorsprung auf den ersten Abstiegsplatz ist auf einen Punkt geschrumpft. Doch der Coach gibt sich kämpferisch: „Wir können in dieser Woche die Weichen in die richtige Richtung stellen.“ Es geht gegen zwei direkte Konkurrenten im Tabellenkeller: erst am Mittwoch (19 Uhr) bei Holstein Kiel, dann am darauffolgenden Sonntag (14 Uhr) im Gazistadion gegen die SV Elversberg.

Zwei Dinge machen ihm dabei Mut: Zum einen können die Routiniers Thomas Geyer und Tobias Rathgeb wieder am Ball sein, zum anderen lieferte die Mannschaft gegen den SV Wehen Wiesbaden eine couragiertere Vorstellung ab. Das Dumme dabei: Es setzte eine 1:2-Niederlage. Weil wieder einmal (bei zwei Standardsituationen) nicht konsequent verteidigt wurde. Weil wieder einmal in den entscheidenden Situationen die Cleverness fehlte. „Ich halte dafür den Kopf hin“, stellt sich Kramny (Vertrag bis 2015) vor seine Spieler und stiehlt sich nicht aus der Verantwortung. Ob sein Stuhl wackelt? „Darüber wird nicht diskutiert“, behauptet der Sportliche Leiter Ralf Becker. „Wir definieren uns beim VfB II nicht über Ergebnisse. Der Trainer hat hier andere Aufgaben.“

Das klingt nach Harmonie. Nach Zusammenhalt. Doch das täuscht. Es ist ein offenes

Geheimnis auf dem Wasen, dass Kramny und Becker selten einer Meinung sind, ein konstruktives Zusammenarbeiten findet praktisch nicht statt. Das zeigt sich bei der Zusammensetzung des Kaders. Vor der Saison beispielsweise wollte Kramny das dänische Top Talent Yussuf Poulsen, der jetzt für RB Leipzig stürmt. Kramny konnte sich nicht durchsetzen. In der Winterpause wies der Trainer hartnäckig darauf hin, wie wichtig ein erfahrener Mann wie Daniel Vier im Abwehrzentrum für seine Mannschaft ist – dennoch ließ der Verein den 31-Jährigen zu Ligarivale 1. FC Heidenheim ziehen. Da auch Benedikt Röcker an die SpVgg Greuther Fürth abgegeben wurde, fehlt es seitdem sowohl an Routine als auch an Lufthoheit in der Innenverteidigung.

Die prekäre Lage des Profi-Teams überlagert beim VfB derzeit alles

Becker verteidigt diese Maßnahmen. „Das war eine ganz bewusste Entscheidung. Wir haben in Francesco Lovric einen österreichischen U-19-Nationalspieler. Er soll in der dritten Liga Spielpraxis sammeln. Dies steht bei uns über allem“, stellt er klar. Außerdem habe man in Thomas Geyer (23) einen erfahrenen Mann fürs Abwehrzentrum. Bei allem Für und Wider drängt sich unterm Strich der Verdacht auf: Die jungen Spieler kommen in der Bewertung durch den Verein zu gut weg. Vielmehr fehlt es dem VfB an sportlicher Topqualität im Unterbau.

Die gab es früher unter der Führung von Talentschmied Rainer Adrion. Und so ist es kein Zufall, dass der Name des früheren U-21-Nationaltrainers immer wieder fällt,



Harte Zeiten: Jürgen Kramny Foto: Baumann

wenn es darum geht, beim VfB eine Schlüsselposition im Nachwuchs zu besetzen. Fest steht: Vom 1. Juli an will der 60-Jährige wieder eine Aufgabe übernehmen. Sollte seine Zukunft beim VfB liegen, müssten die Kompetenzen neu verteilt werden. Adrion wäre nach menschlichem Ermessen nur bereit, als U-23-Trainer und Sportlicher Leiter in Personalunion zurückzukehren.

Doch derzeit hat keiner einen Kopf dafür, diese Pläne zu vertiefen. Die prekäre Lage der Profis überlagert alles. Fest steht nur: Die eigene U-23-Mannschaft komplett aufzugeben, wie es zum Beispiel Bayer Leverkusen und Eintracht Frankfurt vorhaben, kommt in Stuttgart nicht infrage. Nur muss diese eben aus VfB-Sicht nicht um jeden Preis in der dritten Liga spielen.

Kickers weiter mit Wagner im Tor, Fennell fällt aus

STUTTGART (jüf). Horst Steffen blickt dem Heimspiel an diesem Dienstag (19 Uhr) gegen Darmstadt 98 optimistisch entgegen. „Die Elf hat eine Reaktion gezeigt und guten Fußball gespielt. Das will sie nun zu Hause bestätigen“, sagte der Trainer des Fußball-Drittligisten Stuttgarter Kickers nach dem 1:1 bei Borussia Dortmund II. Trotz des Fehlers von Torwart Daniel Wagner, der zum Ausgleich führte, wird Steffen an seiner Nummer eins festhalten. „Ich bin von ihm überzeugt, da muss er jetzt durch“, sagte der Coach.

Zwangsläufig nicht dabei sein wird gegen den seit 14 Spielen ungeschlagenen Tabellendritten Nick Fennell. Der Innenverteidiger sah seine fünfte Gelbe Karte. Für ihn dürfte Patrick Auracher in die Anfangsformation rücken. „Auch Julian Leist ist aufgrund seiner Kopfballstärke eine Option“, wollte sich Steffen aber noch nicht hundertprozentig festlegen.

Unterdessen steht die Vertragsverlängerung von Stürmer Lhadji Badiane bevor. Beide Seiten sind sich einig. Nur die Unterschrift fehlt noch. Bereits sicher: In der neuen Saison wird Mittelfeldspieler Marco Gaiser aus der eigenen Oberligaelf in den Drittligakader aufsteigen.

Nachgefragt

Jérôme Gondorf

Für den früheren Kickers-Spielmacher ist der Trainer der Schlüssel des Erfolgs von Drittligist Darmstadt 98.

„Dirk Schuster lebt Disziplin vor“

VON JÜRGEN FREY

Herr Gondorf, vergangene Saison sportlich abgestiegen, jetzt Dritter. Wo liegt das Erfolgsgeheimnis von Darmstadt 98?

Also mit diesem Lauf hat bei uns keiner gerechnet. Der wichtigste Schlüssel für unseren Erfolg ist sicher Chefcoach Dirk Schuster. Er hat mit seinem Trainerteam in kurzer Zeit eine schlagkräftige Mannschaft zusammengestellt, aus der sich schnell eine Stammformation herauskristallisiert hat. Zur klugen Kaderplanung kommt, dass der Trainer Disziplin und Ehrgeiz vorlebt. Und wir haben natürlich in Dominik Stroh-Engel einen Ausnahmestürmer mit Killerinstinkt.



Gondorf: Will zumindest Relegationsplatz drei nicht mehr hergeben

Streben Sie nun den Direkt-Aufstieg an?

Wir sind gut damit gefahren, keine großen Töne zu spucken. Aber den Relegationsplatz wollen wir nicht mehr hergeben.

Wie beurteilen Sie die Entwicklung Ihres Ex-Clubs Stuttgarter Kickers?

Ich freue mich, dass sie die Kurve nach oben bekommen haben. Ich denke, auch die Kickers haben einen richtig guten Trainer mit einem klaren Plan, der den Spielern wieder Spaß am Fußball vermittelt hat. Dennoch tippe ich am Dienstag auf einen knappen Sieg von uns.

Ergebnisse und Tabellen

FUSSBALL

3. Liga

Chemnitz FC – Hallescher FC 1:1
Tore: 1:0 Bankert (69.), 1:1 Sembolo (90.). – Zuschauer: 6000.

Borussia Dortmund II – Stuttgarter Kickers 1:1
VfB Stuttgart II – SV Wehen Wiesbaden 1:2
FC Hansa Rostock – MSV Duisburg 0:1
SV Darmstadt 98 – 1. FC Saarbrücken 1:0
SV Elversberg – Holstein Kiel 0:0
VfL Osnabrück – Rot-Weiß Erfurt 1:1
SpVgg Unterhaching – RB Leipzig 1:1
1. FC Heidenheim – Wacker Burghausen 1:0
Jahn Regensburg – Preußen Münster 2:0

1. FC Heidenheim	30	19	8	3	49:20	65
2. RB Leipzig	30	18	5	7	46:27	59
3. SV Darmstadt 98	30	16	8	6	47:23	56
4. SV Wehen Wiesbaden	30	12	9	9	35:36	45
5. VfL Osnabrück	30	12	10	10	40:32	44
6. FC Hansa Rostock	30	12	7	11	35:40	43
7. Hallescher FC	30	12	6	12	38:37	42
8. Stuttgarter Kickers	30	11	8	11	37:37	41
9. MSV Duisburg	30	10	11	9	35:35	40
10. Rot-Weiß Erfurt	30	11	7	12	42:36	41
11. Preußen Münster	30	9	12	9	41:40	39
12. Jahn Regensburg	30	10	8	12	42:43	38
13. Chemnitz FC	30	9	11	10	33:38	38
14. Borussia Dortmund II	30	11	5	14	38:44	38
15. SV Elversberg	30	10	6	14	27:40	36
16. Holstein Kiel	30	7	13	10	31:28	34
17. VfB Stuttgart II	30	9	7	14	38:44	34
18. SpVgg Unterhaching	30	8	9	13	38:52	33
19. Wacker Burghausen	30	7	7	16	30:50	28
20. 1. FC Saarbrücken	30	6	7	17	31:51	25

31. Spieltag: Rot-Weiß Erfurt – SpVgg Unterhaching (Di., 25.3., 18.30 Uhr), SV Wehen Wiesbaden – VfL Osnabrück, 1. FC Saarbrücken – Hansa Rostock, Stuttgarter Kickers – Darmstadt 98, Wacker Burghausen – Jahn Regensburg (alle Di., 25.3., 19 Uhr), Hallescher FC – Bor. Dortmund II (Mi., 26.3., 18.30), Holstein Kiel – VfB Stuttgart II, MSV Duisburg – SV Elversberg, Preußen Münster – Chemnitz FC (alle Mi., 26.3., 19 Uhr), RB Leipzig – 1. FC Heidenheim (Mi., 26.3., 20.15 Uhr).